

© 2011 bei kritiknetz.de, Hrsg. Heinz Gess, ISSN 1866-4105

Kritiknetz

Ideologiekritik, Antisemitismus, Faschismus
Internetzeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft



Maikel Navil

Der Blogger Maikel Nabil Sanad in Haft

Das Schicksal eines ägyptischen Kriegsgegners

Von Matthias Küntzel

mit einem Interview von Niklas Anzinger mit Maikel Nabil Sanad

Er gehört zu den profilierten Intellektuellen, die der arabische Frühling hervorgebracht hat: Maikel Nabil Sanad. Der Name des 25-jährigen Bloggers geht derzeit um die Welt - nicht, weil er auf den Bühnen der

arabischen Hauptstädte brilliert, sondern weil er in Ägypten in Einzelhaft sitzt und weil sein Leben an einem seidenen Faden hängt.

Maikel war der erste Ägypter, der letztes Jahr die Wehrpflicht verweigerte. Seine Begründung: Er lehne es ab, auf israelische Soldaten zu schießen. Er warnte vor den neuen Machtbefugnissen der ägyptischen Streitkräfte und behielt recht, setzt doch das Militär die Praxis wahlloser Verhaftungen und Demütigungen fort - Übergriffe, die Maikel auf seinem Blog akribisch dokumentierte.

Im März dieses Jahres nahmen die Streitkräfte Maikel fest. Man stellte ihn vor ein geheimes Militärgericht und verurteilte ihn wegen Verbreitung von Falschinformationen zu drei Jahren Haft: Ein Urteil, das die Bloggerszene in Ägypten schockierte und die internationale Öffentlichkeit empörte. Um seine Freilassung zu erzwingen, trat Maikel am 23. August in den Hungerstreik. Seit dem 12. September lehnt er auch die Einnahme von Getränken ab. Heute schwebt er akut in Lebensgefahr.

Schon als Jugendlicher las Maikel viel über den Nahostkonflikt, brachte sich selbst Hebräisch bei und erkannte, dass das Mubarak-Regime die positiven Seiten Israels verschweigt. "Warum streben wir gegenüber Israel keinen Frieden an?", lautet die Überschrift einer seiner Aufsätze. Der arabische Frühling, so seine These, werde dies verändern und einem freundschaftlichen Verhältnis mit Israel den Weg bahnen.

Eine schöne Hoffnung, eine schöne Illusion. Denn irrationale Ideologien, dies beweist der arabische Frühling schon jetzt, lassen sich weniger leicht vertreiben, als illegitime Herrscher. Dies gilt besonders für Ägypten, wo sich in den letzten sechzig Jahren eine antisemitische Sprechweise über den Holocaust, die Juden und Israel geradezu eingeschliffen hat: Dort braucht schon sehr viel Mut, wer für normale Beziehungen mit Israel wirbt.

Bei uns wird die Weitergabe der antisemitischen Hetzschrift "Die Protokolle der Weisen von Zion" strafrechtlich verfolgt. In Ägypten aber wurde die Verbreitung dieses judenfeindlichen Klassikers von Staats wegen unterstützt und in Form einer spannend aufgemachten TV-Serie in die ägyptischen Wohnzimmer gebracht. Während hierzulande die Leugnung des Holocaust oder dessen Befürwortung verboten ist, gehört beides in Ägypten zum akzeptierten öffentlichen Diskurs.

Die Shoah sei eine Lüge und das Tagebuch der Anne Frank "eine Fälschung",

erklärte kürzlich ein Spitzenpolitiker der alteingesessenen Wafd-Partei. Es gab in Ägypten keinen wahrnehmbaren Protest. Aber auch im Westen legte niemand Widerspruch ein. "Mit jedem Wort, das ich über Israel schreibe, verliere ich hier in Ägypten mehr Freunde und gewinne Tausende von Feinden hinzu", hatte Maikel auf seiner Homepage geklagt. Soll es bei diesem absurden Zustand bleiben?

Heute geht es darum, Maikels Leben zu retten. Er muss unverzüglich auf freien Fuß gesetzt werden - unabhängig davon, was er sagt. Maikel war zeitweilig in der Democratic Front Party, einer Schwesterpartei der FDP aktiv. Wann endlich macht sich der deutsche Außenminister öffentlich für ihn stark? Um aber der Lösung des Nahostkonflikts näherzukommen, sollte sich die deutsche Diplomatie dafür einsetzen, dass auch Maikels Botschaft - die Forderung nach Freundschaft mit Israel - auf den Bühnen der arabischer Hauptstädte diskutiert werden kann.

Quelle: Deutschlandradio Kultur: 20.09.2011 · 07:20 Uhr

„Revolutionen verändern die Menschen“

Interview mit Maikel Nabil Sanad

von

Niklas Anzinger

Montag, 7. Februar 2011"

Maikel Nabil Sanad ist ein politischer Aktivist in Ägypten, der sich als liberal und säkular bezeichnet. Eine kurze Biographie findet sich [hier](#). Aus moralischen Gründen hat er den Wehrdienst verweigert und bezeichnet sich als [pro-israelisch](#).

Maikel, du wurdest gerade [vom ägyptischen Geheimdienst entlassen](#). Was haben sie mit dir gemacht und wie geht es dir jetzt?

Sie haben mich unter Arrest gestellt als ich gerade auf dem Weg zum El-Tahir-Platz war. Sie sagten mir, sie werden Jeden davon abhalten dorthin zu gehen, um die Demonstrationen zu beenden. Sie haben mich in einem Militärjeep mit der Nummer 440700 mitgenommen. Schon während der Fahrt schlug der Offizier in dem Jeep auf mich ein. Anschließend nahmen sie mich in das Geheimdienstbüro bei Rabaa El-Adawya in Nasr City. Dort schlugen sie mich weiter und haben mich sexuell schikaniert. Ich habe die die ganze Zeit Schreie von Menschen gehört, die gefoltert wurden. Es waren die schlimmsten Tage meines Lebens.

Es ist nicht das erste Mal, dass du in Schwierigkeiten mit dem Staatsapparat geraten bist. Erzähl uns, warum die ägyptischen Sicherheitskräfte immer wieder aggressiv gegen dich vorgehen.

Politische Aktivisten werden täglich in Ägypten unter Arrest gestellt. In einem diktatorisch regierten Land ist das normal. Ich wurde immer wieder für meine politischen Aktivitäten inhaftiert, außer als ich letzten November wegen meiner Wehrdienstverweigerung inhaftiert wurde. (Maikel ist der [erste bewusste Verweigerer aus moralischen Gründen](#))

Wie ist die ägyptische Revolutionsbewegung ins Leben gerufen worden und seit wann bist du involviert? Was für eine Rolle spielte die tunesische Revolution und warum sehen wir die Aufstände in Ägypten jetzt und nicht als die Iraner 2009 protestiert haben?

Wir arbeiten seit 2004 auf diesen Moment hin, aber üblicherweise erreichen wir nicht die Größe, um die Polizei konfrontieren zu können. Dieses Mal haben wir eine größere Kampagne ins Leben gerufen und viele Menschen haben sich uns angeschlossen. Als wir am 25. Januar losgezogen sind hat uns natürlich die Tunesische Revolution inspiriert. Die Iraner haben es nicht geschafft Ahmadinedschad zu stürzen, die Tunesier haben Ben Ali erfolgreich gezwungen abzudanken – dieser Erfolg hat uns Hoffnung gegeben, dass wir auch erfolgreich sein können. Aber solche Fragen sind nie so sicher zu beantworten, in der Politik gibt es immer wieder Überraschungsmomente.

In den westlichen Staaten, besonders in Israel, ist man besorgt, dass die Muslimbruderschaft die Proteste zu ihren politischen Zielen nutzen könnte. Wir haben immer noch die Iranische Revolution 1979 in den Köpfen, als linke und säkulare Kräfte den Protest angeführt haben, aber Ayatollah Khomeini als Protestführer vertraut haben. Nach ihrer Übernahme haben die Islamisten die Opposition durch Massenhinrichtungen und Säuberungskampagnen ausgeschaltet und am Ende einen Gottesstaat errichtet. Hamed Abdel-Samad, ein ägyptischer Intellektueller, der in Deutschland lebt, hat an den Protestzügen in Ägypten teilgenommen und ist sich sicher, dass die junge Generation die Proteste anführen und die Islamisten marginalisieren kann. Wir sehen aber die Muslimbruderschaft als die stärkste und am besten organisierte politische Oppositionsbewegung mit einer Graswurzelbewegung und hohem Einfluss auf die Gesellschaft, während die liberalen und säkularen Kräfte schlecht organisiert sind und keinen großen Rückhalt in der Bevölkerung haben. Wie begründet sind unsere Ängste vor der Muslimbruderschaft?

Revolutionen verändern die Menschen. In der Revolution von 1919 haben die weiblichen Demonstranten den Schleier* getragen, aber nach einigen Monaten haben sie das erste Mal nach Jahrhunderten den Schleier abgelegt. Es fallen viele säkulare Slogans auf dem El-Tahir-Platz. Es gibt keine Geschlechtertrennung, wie es die Islamisten gerne hätten. Aus diesen Gründen glaube ich, dass wir auf eine liberale, säkulare Demokratie zulaufen. Warum redet jeder über die iranische Revolution von 1979 und vergisst die säkulare Revolution von 2009? Wir sind im Jahre 2011, nicht 1979. Die Islamisten verlieren überall in der Welt an Zulauf. Diktatoren wie Mubarak unterstützen, wie es die Welt getan hat, macht die Islamisten nur stärker. Demokratien sind nicht das Umfeld für islamische Bewegungen, sondern Diktaturen. Ich bin mir sicher, wenn diese Revolution erfolgreich ist, dann haben wir liberale und konservative Parteien, keine theokratischen.

(* auf English sprach Maikel von "Niqab", das ist ein [Gesichtsschleier](#) - insofern ist der "Schleier" im Deutschen von mir etwas unglücklich übersetzt worden.)

Ein israelischer Bekannter hat mir gesagt, er sieht die Aufstände in Ägypten mit zwei Herzen. In dem einen empfindet er tiefe Sympathie für den Aufmarsch der Menschen für Freiheit und gegen autokratische Herrschaft. In dem anderen hat er Angst vor einem islamistisch beeinflussten Nachbarstaat, wo Israels Feinde erstarken können. Wie würdest du die Israelis überzeugen, dass die Ägypter die anti-israelischen Kräfte davon abhalten können den Friedensvertrag aufzukündigen oder Hamas und Hisbollah größeren Spielraum zu gewähren?

Ein paar Minuten vor meiner Festnahme habe ich den [Israelis eine Botschaft](#) gesendet. Wenn die Israelis Mubarak unterstützen, dann werden die Ägypter den Muslimbrüdern glauben, dass Israel der Feind ist. Wenn sie die Revolution unterstützen, dann werden sie den Liberalen glauben, die jeden Tag sagen, dass Israel ein Freund ist. Was die israelischen Politiker also derzeit aus Dummheit machen, ist den Muslimbrüdern zu helfen an die Macht zu kommen. Aber ich glaube wir haben noch Zeit, die Menschen hier wollen immer noch Frieden mit Israel – ich hoffe das ändert sich nicht wegen den dummen Handlungen der israelischen Politiker.

Zur Hölle mit Muhammed Badi*, keiner hört auf ihn!

(*Oberster Führer der Muslimbruderschaft, der zum [Jihad gegen Amerika und Krieg gegen Israel](#) ausgerufen hat)

Als die Aktivisten der Muslimbrüder islamische Parolen auf dem El-Tahir-Platz gerufen haben wurden sie von den Demonstranten geschlagen.

Wie können die westlichen Staaten die Opposition unterstützen?

Als Erstes müssen sie aufhören, Waffen an Ägypten zu verkaufen – diese Waffen werden gegen Zivilisten eingesetzt. Weiterhin sollten sie alle Militärhilfe an Ägypten aussetzen und die ägyptischen Botschafter aus ihren Ländern ausweisen. Der [UN] Sicherheitsrat sollte eine Forderung an die ägyptische Armee schicken keine Zivilisten anzugreifen. Die Vereinten Nationen sollten die ägyptischen Offiziellen von Mubarak isolieren, die ihre Legitimität verloren haben, bis es freie Wahlen in Ägypten gibt.

Sag uns, was die beste Lösung für Ägypten ist in nächster Zeit.

Mubarak sollte das Land verlassen. Dann werden wir mit den politischen Autoritäten diskutieren um freie Wahlen abzuhalten und neue politische Führer einzusetzen.

(Stand: 7.2.2011, Update 8.2.2011 14:47, Übersetzung aus dem Englischen N.A.)

Eingestellt von Niklas Anzinger um [14:59](#) 